

Statusbericht

Wegen Nennung der involvierten Schulen ist dieser Bericht vertraulich.

Evaluation des Programms ElternWissen - Schulerfolg

Prof. Dr. Markus P. Neuenschwander

Fachhochschule Nordwestschweiz - Pädagogische Hochschule
Institut Forschung und Entwicklung
Zentrum Schule als öffentlicher Erziehungsraum
Obere Sternengasse 7 - CH-4502 Solothurn

Solothurn, 17. Januar 2013

1 Ausgangslage

Bisherige Bemühungen im Bereich der Elternbildung haben nur beschränkte Wirkung gezeigt, insofern viele Eltern durch Elternbildungsbemühungen nicht erreicht worden sind bzw. aufgrund der Elternbildungsveranstaltungen ihr Verhalten bzw. ihre Einstellungen nicht geändert haben. Auf diesem Hintergrund müssen Konzepte der Elternbildung erarbeitet werden, welche die Elternzielgruppe mit hohem Förderbedarf ansprechen und tatsächlich zu Einstellungs- und Verhaltensänderungen bei den Eltern führen.

In Zusammenarbeit mit Schulen werden Veranstaltungen für Eltern von Kindern aus verschiedenen Schulstufen organisiert und durch speziell trainierte Kursleitende durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt bei Familien mit Migrationshintergrund und bei sozial benachteiligten Familien.

Die externe Evaluation des Projekts ElternWissen-Schulerfolg soll empirisch nachweisen, dass die Ziele und die intendierten Wirkungen der Elternbildungsmassnahmen erreicht werden.

Für die Evaluation wurden 3 Leitfragen formuliert: (1) Wie wird die Themenwahl beurteilt? (2) Wer hat an den Angeboten teilgenommen? (3) Wie wurden Anregungen aufgenommen und umgesetzt? Im Zentrum der Intervention steht also die übergeordnete Frage, wie die Elternbildungsveranstaltungen die Einstellungen und das Wissen der teilnehmenden Eltern bzw. eines Elternteils verändern. Die Projektleiterinnen präzisieren gegenüber dem Offertensteller verschiedene Leitfragen der Evaluation der Elternbildungsveranstaltungen: (1) Hat das Wissen der Eltern über die Schule zugenommen? (2) Wie veränderten sich die Einstellungen der Eltern zur Schule? (3) Wie veränderten in der Perspektive eines Elternteils die Kinder ihre Einstellung zur Schule durch die Elternbildung? (4) Haben die Eltern in der Selbstwahrnehmung ihr Erziehungsverhalten verändert? (5) Veränderte sich die Art der Hausaufgabenerledigung ihrer Kinder (Engagement, Konflikte, Sorgfalt)? Der Fokus liegt auf der Wissens- und Verhaltensebene der Eltern.

2 Stand der Arbeiten

Im vorliegenden Statusbericht wird ein kurzer Überblick über den Stand der geleisteten Arbeiten gegeben.

2.1 Fragebogenentwicklung

Im Winter 2012 wurden je für die Experimentalgruppe und Kontrollgruppe standardisierte Pretest- und Posttest- Elternfragebogen entwickelt. Die Vorgaben waren, dass der Fragebogen in möglichst 10-15 Minuten ausgefüllt werden konnte, dass er in Deutsch entwickelt wird und danach in zehn Sprachen übersetzt wird und dass er sowohl Einstellungs- wie auch Wissensfragen enthielt. Die Auswahl der Items vollzog sich konzeptbasiert; nach Möglichkeit wurden Items aus früheren einschlägigen Studien verwendet. Um den Umfang des Datenfragebogens kurz zu halten, wurden viele Konzepte mit einem Item erfasst. Der Fragebogen wurde von der Geschäftsstelle Elternbildung durchgesehen und bearbeitet. Aufgrund von Pretests wurde der Fragebogen nochmals überarbeitet.

Aus Datenschutzgründen musste auf die Erfassung von Namen verzichtet werden. Die Wiederholungsmessung erforderte aber die Identifikation von Personen, so dass die Fragebogen zwischen den Messzeitpunkten einander zugeordnet werden konnten. Dies wurde so gelöst, dass neben dem Schulcode Geschlecht und Geburtsdatum der Kinder und der ausfüllenden Eltern sowie der Mutter der ausfüllenden Person erfasst wurde, so dass eine nachträgliche

Zuordnung möglich sein sollte. Im Folgenden ist mit dem Begriff Schule der Kindergarten mit eingeschlossen.

Der Fragebogen enthielt folgende Konzepte:

- Soziodemografische Variablen einschliesslich schulbiografische Daten der Kinder
- Zufriedenheit mit Schule
- Wichtigkeit der Partizipation an Schulanlässen
- Fragen zur Tagesstruktur, insbesondere Rituale am Abend
- Kognitive Stimulation im Familienalltag
- Autoritativer Erziehungsstil
- Hausaufgaben, Hausaufgabenbetreuung
- Wissensfragen

Zusätzlich wurden in der Experimentalgruppe Fragen zur Akzeptanz der Elternbildungsveranstaltung, zum Einbezug von interkulturellen Vermittlern und zur Qualität deren Arbeit, zur Absicht, Elternbildungsveranstaltungen in Zukunft zu besuchen gestellt.

2.2 Rekrutierung von Schulen - Befragung von Eltern

Die Schulen wurden von der Geschäftsstelle von Elternbildung CH rekrutiert. Soweit möglich wählte das Evaluationsteam aus dieser Liste zufällig Schulen für die Evaluation aus. Weil viele Schulen kontinuierlich rekrutiert wurden bzw. die anfängliche Schulliste korrigiert werden musste, konnten die Schulen nur annäherungsweise zufällig ausgewählt werden.

Per 31.12.13 wurden die Eltern in folgenden Schulen je zweimal befragt:

Experimentalgruppe (7 Schulen): Kindergarten Walenstadt (SG), Schule Fühlmühle (LU), Schule Chriesiweg (ZH), Schule Hauptwil (TG), Schule Elgg (ZH), Schule Wangen bei Olten (SO), Schule Schwarzenberg (LU)

Kontrollgruppe (4 Schulen): Schule Birsfelden (BL) 1. und 2. Klasse, Schule Birsfelden (BL) 3. – 5. Klasse, Schule Dorneck (SO), Schule Dotzigen (BE)

Geplant ist die Befragung bis 31.3.13 in folgenden Schulen (definitive Zusage der Schulen liegt vor, die Befragungstermine sind mit Ausnahme von 3 Schulen fixiert):

Experimentalgruppe (3 Schulen): Kindergarten und Primarschule Schönberg (FR), Schule Bilten (GL), Schule Marzili/Sulgenbach (BE)

Kontrollgruppe (6 Schulen): Schule Näfels (GL), Schule Mollis (GL), Schule Oberwiesen (TG), Schule Rebwiesen (ZH), Schule Ruggächer (ZH), Schule Thierstein (BL)

3 Weiteres Vorgehen

Die Datenerhebung wird voraussichtlich bis Ende März 2013 abgeschlossen sein. Bis dann werden die ausgefüllten Fragebogen im Computer erfasst und im April für die Auswertung in SPSS vorbereitet. Nach Vorliegen aller bereinigten Daten können ab ca Mai 2013 die Auswertungen beginnen. Geplant sind einerseits deskriptive Auswertungen zur Teilnehmerschaft der Veranstaltungen und zu ihrer Akzeptanz der Veranstaltungen.

Danach werden Einstellungs- und Wissensänderungen von Eltern in der Experimentalgruppe im Verhältnis zur Kontrollgruppe getestet.

Vorgesehen ist eine kurze Ergebnisbroschüre, der als Beilage schulspezifische Daten beigelegt werden, so dass die Schule ihre schulspezifischen Werte mit denjenigen der Stichprobe vergleichen können.

Nebst dem Schlussbericht werden je nach Ergebnislage Publikationen verfasst.